

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle Menschen, die an Dich glauben und mit Dir leben. Stärke unser Vertrauen auf das Leben, das den Tod überwindet.

Wir bitten Dich für unsere Gemeinden. Erneuere uns durch deinen Geist und stärke uns durch Dein Wort, damit wir Deine frohe Botschaft lebendig und glaubwürdig bezeugen.

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in der Politik, in der Wirtschaft und der Verwaltung. Hilf, dass ihre Entscheidungen dem Frieden und dem Miteinander dienen.

Wir bitten Dich für alle, die Leid tragen an Leib und Seele. Sende ihnen Hilfe und Helfer. Stärke und tröste sie durch Deinen Segen.

Wir bitten Dich für alle, die sich für andere Menschen einsetzen. Erhalte ihnen das Engagement und die Kraft, dass sie gestärkt in den Dienst der Nächstenliebe gehen.

Gott des Lebens, geh mit uns auf allen Wegen, die vor uns liegen, auf den guten Wegen und auf den schweren. Lass uns überall Deine heilsame Nähe spüren.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen
--

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen.

Ostern: Aller Grund zur Zuversicht!

Lied, Gebete und Bibelwort und Gedanken

zum 2. Sonntag nach Ostern—Miserikordias Domini 2024

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen,
sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
Und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen

Aus dem Evangelium nach Johannes im 10. Kapitel:

Jesus spricht: „Ich bin der gute Hirte.

Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.

Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht

– und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe.

Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater.

Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.“

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns vor allem Bösen.

Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen,
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,
sei in uns, uns zu erlösen.

„Fürchtet Euch nicht!“, sagen die Engel den erschrockenen Frauen am Grab.

Ostern verheißt ein Höchstmaß an Zuversicht und Gewissheit: Mit dem Osterglauben kann ich getrost auch auf unbekanntes losgehen. Ich muss kein Unglück fürchten, darauf kann ich vertrauen. Ich gehe meinen Weg nicht allein.

Der, der Himmel und Erde gemacht hat, geht mit mir. Der, der den Tod überwunden hat, begleitet und trägt mich: Er weidet mich auf grünen Auen, führt mich zum frischen Wasser—er versorgt mich mit dem, was ich brauche. Er zeigt mir die Wege, die ich gehen kann, auch wenn sie mir erstmal neu und vielleicht auch unheimlich sind. Wo ich mit ihm unterwegs bin, gehe ich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und selbst wenn mir angst und bange ist—wenn ich durchs finstere Tal muss—fürchte ich kein Unglück, denn Er ist bei mir. Und ich weiß, das finsterste Tal hat er längst für mich durchschritten.

Und selbst wenn die Welt voll Teufel wär: Mitten im Angesicht meiner Feinde deckt er mir den Tisch, so dass ich essen und mich stärken kann. Wenn der Herr mir den Tisch deckt, wird es mir an nichts mangeln. Da ist es sicher, da ist genug zum Essen und Trinken da für alle. Da ist Platz für alle, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit. Und womöglich ermöglicht der gedeckte Tisch sogar ein Versöhnungessen.

„Fürchtet Euch nicht!“

Es ist nicht nur ein guter Wunsch, es ist die neue Wirklichkeit nach Ostern: es besteht kein Grund zur Furcht: Der Auferstandene geht mit uns auf guten und auf schweren Wegen.